

# Besprechungen

---

Hall. Jb. f. Geowiss. Bd. 7  
Seite 131...136  
VEB H. Haack Gotha 1982

HERZ, K., u. a., G. MOHS und D. SCHOLZ  
Analyse der Landschaft.  
Analyse und Typologie des Wirtschaftsraumes.

Studienbücherei Geographie für Lehrer, Band 6.  
152 S., 35 Abb., 4 Tab.  
Verlag VEB Hermann Haack Gotha/Leipzig,  
1. Auflage 1980. Broschiert 12,— M.

Mit dem vorliegenden Abriß der Grundlagen der Landschaftslehre und der Lehre vom Wirtschaftsraum ist den langjährig sich mit der Materie befassenden namhaften Autoren eine Darstellung gelungen, die sich durch eine der Komplexität und zentralen Bedeutung der beiden Sachgebiete für Geographie und Territorialforschung adäquate Darstellung ebenso auszeichnet wie durch ihr hohes theoretisches Niveau. Über den Kreis der Studierenden der Fachrichtung Geographie hinausgreifend vermittelt der Band wertvolles Grundlagenwissen auch für Fachleute, die sich mit der Analyse und Gestaltung von Landschaft und Territorium befassen.

HERZ u. a. behandeln die Landschaftssphäre mit ihren stofflichen und dynamischen Elementen („Merkmale“, „Komponenten“) sowie in ihrer Relevanz zur gesellschaftlichen Nutzung und speziell die arealstrukturellen Aspekte der Landschaftssphäre (Areale und Grenzümgebungen, Areale landschaftlicher Komplexe als kausal bedingte bzw. genetisch herausgebildete o. a. Bereiche der Arealkongruenz spezifisch ausgeprägter Elemente, laterale Abfolgen und Vergesellschaftungen von Landschaftsarealen, laterales Gefüge der Landschaftssphäre aus Arealen in unterschiedlichen taxonomischen, hierarchischen Rangordnungen; Analyseverfahren und Datenquellen). Damit wird der ebenfalls notwendigen, in bisherigen vergleichbaren Publikationen dominierend betonten Behandlung der Landschaftsanalyse unter dem Aspekt der allgemeinen Elementenstruktur der Landschaft, des Zuganges über die „Komponenten“ und Teilkomplexe, die gleichrangig wichtige arealstrukturelle Analyse gegenübergestellt. Nicht nur innerhalb der Reihe Studienbücherei Geographie mit ihrer gesonderten Darstellung der Landschaftskomponenten hat dieses Verfahren Wert und Berechtigung. Wünschenswert wäre ein ausführlicheres Eingehen auf die spezifischen Aspekte der landschaftlichen Arealenheiten der topischen und der verschiedenen chorischen Rangordnungsstufen. MOHS und SCHOLZ behandeln den Wirtschaftsraum und die Wirtschaftsgebiete als dessen räumlich-konkrete Repräsentanten unter den Aspekten allgemeine Elementenstruktur („Teilstrukturen“), areale Struktur („räumliche Teilstruktur“), historische Entwicklung und Funktion des Wirtschaftsraumes und seiner Teilstrukturen und räumlichen Teilkomplexe. Unter dem Stichwort Typologie der Wirtschaftsgebiete werden strukturell und funktionell unterschiedliche Gebietstypen und wirt-

schaftsräumliche Einheiten verschiedener taxonomischer, hierarchischer Ordnung dargestellt. Der Abschnitt Planung der wirtschaftsräumlichen Entwicklung stellt die Verbindung zwischen ökonomisch-geographischer Wirtschaftsraumanalyse und territorialer Planung vor.

Nur bei oberflächlicher Ansicht, anscheinend zwei verschiedenartige Sachkomplexe in unterschiedlicher Behandlung zusammenbindend, bietet das Buch tatsächlich wesentliche Ansätze und Näherungen zur vergleichenden Behandlung und Theorie territorialer Strukturen, wenn man von in der objektiven Realität existierenden Territorien i. S. von S. 87 als Ganzeinheit ausgeht (die als Gesamtkomplexe genutzt und geplant gestaltet werden!), arbeitsteilige selektive wissenschaftliche Bearbeitung derselben akzeptiert und physisch-geographisch-landschaftskundliche wie ökonomisch-geographisch-wirtschaftsraumorientierte Theorie als solche wissenschaftliche Abbildungsformen des Territoriums versteht. So zeigen sich beispielsweise Parallelen in der allgemeinen Elementenstruktur (Standorte, infrastrukturelle und Pendlerprozesse — stoffliche und dynamische Naturelemente) wie in der arealen Raumstruktur (Wirtschaftsgebiete und Naturräume unterschiedlicher Rangordnung, mit verschiedenartigem arealem Gefüge; beide jedoch meist nicht arealkongruent wegen Inkongruenz der Wertefeldareale der zu ihrer Definition verwendeten Merkmale) und des in beiden Fällen gegebenen historisch-genetischen Aspektes. Von solchen grundsätzlichen Überlegungen ausgehend sind auch gleichartige formale Kriterien für die Kennzeichnung elementarer und arealer Strukturmerkmale (z. B. Flußnetz und -gebiete — Pendlereinzugsgebiete und Verkehrsnetz) denkbar. Zu überprüfen sind in diesem Zusammenhang einige Parallelisierungen: Die wirtschaftsräumliche Region entspricht nicht dem Areal i. S. von HERZ, sondern durchaus dem Regionbegriff der physischen Geographie im Sinne einer Einheit, die durch Zusammenfassung von Arealen nach ausgewählten Kriterien (z. B. Lößverbreitung und Klima) ist. Dem Wirtschaftsgebiet als konkret-gebietlichem Repräsentanten des Wirtschaftsraumes ist die Landschaft als solchem der Landschaftssphäre gegenüberzustellen. Vermieden werden sollte der zwischen beiden Buchteilen auftretende Hiatus, indem einerseits „Landschaft“ (HERZ) und andererseits „Naturraum“ (MOHS, SCHOLZ) denselben — naturgesetzlich bestimmten — Teilkomplex des Territoriums bezeichnen. Es genügt eine kurze Erläuterung, daß „Landschaft“ hier unter Ausschluß technisch gebauter Elemente u. ä. Phänomene des gesellschaftlichen Bereiches verstanden wird. Ebenso wie eine vergleichbare Behandlung der historisch-genetischen und der funktionellen (ökologischen, ökonomischen u. a.) Aspekte erscheint für künftige Auflagen eine einheitliche Darstellung der Verfahren der Datengewinnung durch direkte Objektanalyse, Kartenanalyse, Fernerkundung u. a.

sinnvoll. Dem Gebrauch durch den Studenten würden eine Auflockerung der oft recht gedrängten Darstellung, stellenweise wünschenswerte Erläuterungen mancher im ersten Teil auftretender ungewohnter Termini sowie je ein komplettes Analysebeispiel für ausgewählte Gebiets-einheiten zur Demonstration der wesentlichen theo-retischen und methodischen Ansätze entgegenkommen. Insgesamt ist dieser Band eine ebenso unverzichtbare Hilfe für die Ausbildung der Geographiestudenten, wie er dem Berufsgeographen und Vertretern benachbarter Sachgebiete weiterführende Anregungen bietet.

H. KUGLER

LINDE, G., (Photos), und G. STEIGER (Text)  
Jena.

160 Seiten (32 Seiten Text, z. T. zwischen den Photos sowie Bilderläuterungen),  
16 Seiten Farbphotos,  
107 Seiten Schwarzweißphotos.  
VEB F. A. Brockhaus Verlag Leipzig,  
1. Auflage 1980. 16,50 M.

In größerem Format und Umfang wie die gelungenen Städtebücher Freiberg, Wittenberg, Arnstadt u. a. des Verlages liegt ein Buch über die Zeiss- und Universitätsstadt Jena, einschl. Jena-Neulobeda und die reizvolle Umgebung vor. Die zahlreichen Photos vermitteln einen Eindruck von der Stadt, der Landschaft, der Wirtschaft und dem Menschen. Die Einleitung gibt einen kurzen Überblick über die Geschichte Jenas seit der ersten Erwähnung um 880/890 bis in die Gegenwart. Dabei wird auch auf die Kämpfe der revolutionären Arbeiterschaft hingewiesen und erwähnt, daß u. a. KARL MARX und THEODOR NEUBAUER an der Jenaer Universität promoviert haben. Einige Bilder wie der Jenaer Pfennig (zwischen 1405 und 1411) mit zwei Weintrauben, dem Symbol der ehemals bedeutenden Weinbauernstadt sind dem Text zwischengeschaltet, in ähnlicher Weise wie Textseiten dem Phototeil, z. B. Gedichte (u. a. von SCHILLER), Ansprachen der Kosmonauten WALERI BYKOWSKI und SIGMUND JÄHN, der Antrag von CARL ZEISS betr. der Gründung eines „Ateliers für Mechanik“, ein Auszug aus SCHILLERS Antrittsvorlesung als Professor der Philosophie aus dem Jahre 1789 u. a.

Die Bilderauswahl ist schön und vielseitig. Neben Gebäuden und solchen vom arbeitenden Menschen sowie von Gelehrten findet man Denkmäler und typische Jenaer Erscheinungen. So fehlen die Rostbratwurst und die geschützte Silberdistel der Kalkhänge ebensowenig wie die Gedenktafeln berühmter Professoren und Künstler an ihren einstigen Wohnhäusern. Photos der Jenaer Olympiasieger (WOLFGANG NORDWIG und RENATE STECHER), des großen Zoologen ERNST HAECKEL und solche aus der Umgebung wie der Jenzig, der Fuchsturm,

die Wasserburg Kapellendorf und Dornburg mit seinen Schlössern sind gleichfalls vertreten.

Der Rezensent wünschte sich in der Einleitung etwas mehr Geologie und Physische Geographie, die hier zur Ergänzung der Landschaft notwendig erscheinen und ihr Werden begreifen lassen. Sicher kein geographisches Buch, aber eine liebevolle und lebendige Darstellung der Stadt und ihrer Umgebung in Text und Bild.

R. HOHL

RÖSSING, R., R. RÖSSING (Photos)  
und H. RICHTER (Text)  
Kamenz.

Brockhaus-Miniaturen.  
112 Seiten Text und Photos.  
VEB F. A. Brockhaus Verlag Leipzig,  
1. Auflage 1980. 11,40 M.

In einer neuen, kleinformatischen Reihe „Brockhaus-Miniaturen“ bringt der Verlag Darstellungen von Städten und Landschaften in der DDR. Schöne Photos, teilweise farbig, und mehrfach ausklappbar, d. h. in der doppelten Buchbreite, kennzeichnen die Reihe. Dadurch werden freilich öfter Bilder, z. B. Stadtansichten (S. 15, 39) ungünstig zerschnitten. Die Einleitung bringt tabellarisch Auszüge aus der Stadtgeschichte von 1225 (älteste Urkunde, in der Kamenz erwähnt wird) bis 1975. Der Text inmitten des Büchleins nennt sich „Kamenzer Les-singlegende“ und ist gut zu lesen. Es ist ein Versuch, manche Begebenheiten und Erscheinungen in dichterischer Form darzustellen. Den Schluß des Büchleins bilden eine Zusammenstellung Kamenzer Sehenswürdigkeiten, eine Erläuterung der Photos und ein kleiner, gezeichneter Plan der Innenstadt.

Mit den anderen Städtebüchern des Verlages ist die Reihe „Miniaturen“ nicht vergleichbar. Das Geographische fehlt völlig, das Format der Reihe erscheint wenig glücklich, ebenso der Versuch mit den ausklappbaren Seiten. Trotz allem spricht das Büchlein den Heimatfreund sicher an und will wohl auch nicht mehr.

R. HOHL

GROSSE, G., (Photos),  
und H.-J. STEINMANN (Text)  
Merseburg.

Brockhaus-Miniaturen.  
112 Seiten Text und Photos.  
VEB F. A. Brockhaus Verlag Leipzig,  
1. Auflage 1980. 11,40 M.

Was über das Büchlein „Kamenz“ gesagt wurde, gilt ähnlich für Merseburg, nur daß hier glücklicherweise die ausklappbaren Seiten fehlen, dafür aber Bilder und Text

eigenwillig im Querformat (wie in manchem Kalender) angeordnet sind. Den Text schrieb ein Dichter, kein Geograph oder Journalist. Das erklärt vieles. Erzählend und auch mitunter plaudernd werden mehrfach persönliche Erlebnisse und Zitate aus eigenen Romanen eingestreut. Geschildert wird das alte und noch mehr das neue Merseburg, dazu die Leuna- und Bunawerke. Das Geiseltal mit seiner Braunkohle als eine der Grundlagen der Chemieindustrie kommt zu kurz. GOETHE und sein Lauchstädter Theater, der Brunnen, das Wirken des Arztes CARL VON BASEDOW und auch von JOACHIM QUANTZ, der einige Jahre als Flötist in der herzoglichen Kapelle tätig war, sind erwähnt. Der recht vielseitige Text liest sich dank seiner schönen Sprache, seiner Anschaulich- und Lebendigkeit recht gut. Den Abschluß des Büchleins bilden neben den Bilderläuterungen eine kurze Stadtchronik und ein wenig schöner gezeichneter Stadtplan. Die Bilder sind bis auf wenige Ausnahmen gut. Im ganzen ein hübsches Büchlein, keine Stadtgeographie und fast ohne geographischen Bezug.

R. HOHL

FRITZSCH, E., und L. KEMPE  
Osterzgebirge.

24 Textseiten, 8 Seiten Farbphotos,  
88 Seiten Schwarzweißphotos, 1 Textkarte.  
VEB F. A. Brockhaus Verlag Leipzig,  
1. Auflage 1981. 8,40 M.

Nach dem hübschen Buch „Fichtelberggebiet“ liegt nun in gleicher Aufmachung eine Darstellung des Osterzgebirges vor. Der Text ist flüssig geschrieben und bringt vieles über die Geschichte, das Land und seine Menschen. Daß der Bergbau, der noch heute im Altenberger Zwitterstock auf Zinnerz umgeht, besonders berücksichtigt wird, weist auf die große Bedeutung dieses modernen Buntmetallbetriebes hin. Wie das Gebiet rund um den Fichtelberg spielt auch das Osterzgebirge für die Erholung der werktätigen Menschen eine bedeutende Rolle. Zahlreiche FDGB-Urlauber- und Betriebsheime sowie Kinderferienlager ermöglichen im Sommer und Winter erlebnisreiche Wochen. Besonders in der winterlichen Jahreszeit ist das Osterzgebirge dank der Nähe von Dresden ein bevorzugtes Skiparadies geworden, aber auch für das Rennrodeln und den Eislauf bieten sich viele Möglichkeiten. Die ersten Textseiten befassen sich in stärkerem Maße als andere verwandte Bücher mit der erdgeschichtlichen Entwicklung und den physisch-geographischen Besonderheiten der Landschaft. Hier empfiehlt sich für eine 2. Auflage eine Überarbeitung, da sich mancherlei Schiefheiten und Unklarheiten eingeschlichen haben. Der Band wird unter den zahlreichen Urlaubern viele Freunde finden.

R. HOHL

EISSMANN, L.

Periglaziäre Prozesse und  
Permafroststrukturen aus sechs Kaltzeiten  
des Quartärs.

Ein Beitrag zur Periglazialgeologie aus der  
Sicht des Saale-Elster-Gebietes.

Altenburger Naturwissenschaftliche  
Forschungen,

Heft 1.

171 S., 67 Abb., 42 Taf., 4 Tab.

Mauritianum,

Naturkundliches Museum Altenburg 1981.

Broschiert 12,50 M.

Von L. EISSMANN, dem die Quartärgeologie bereits maßgebliche Arbeiten über die glaziäre und fluviatile Entwicklung der Leipziger Bucht und der angrenzenden Räume als Modell der Landschaftsentwicklung am Rande der europäischen Kontinentalvereisung verdankt, liegt nun aus diesem Raum eine Analyse des periglazialen Geschehens vor, in der der Autor vom „Frostzeitalter“ spricht. Diese umfassende, mit zahlreichen anschaulichen Abbildungen und Tabellen sowie 42 Tafeln (77 Bilder) versehene Monographie verdient Anerkennung. Sie gliedert sich in Einleitung und Überblick (7 S.), einen allgemeinen Teil (31 S.) und eine spezielle Darlegung (55 S.). Eine Zusammenfassung der Ergebnisse in deutscher und englischer Sprache (je 2 S.) und ein Literaturverzeichnis (8 S.), das vorsichtig „Literaturauswahl“ genannt wird, dazu ein sorgfältiges Orts- und Sachregister beschließen die Abhandlung. Der Allgemeine Teil befaßt sich, ausgehend von dem heutigen Frostgeschehen auf der Erde und dem beobachtbaren Formenschatz, mit den kryogenetischen Prozessen und Erscheinungen, den Auffríoberflächenformen, den Frostrissen, besonders den Eiskeilen und ihrer Genese, in der Gegenwart und erdgeschichtlichen Vergangenheit. So ist ein klarer, kurz gefaßter Überblick über die Erscheinungen und ihrer Analyse entstanden. Ausgehend von der Quartärentwicklung im Untersuchungsgebiet werden im Speziellen Teil die Zeugen eines kalten Klimas vom Pliozän bzw. Frühpleistozän bis zur Weichseleiszeit dargestellt, wobei besonders fluviatile, solifluidale-deluviale und äolische Prozesse und Sedimente beschrieben und gedeutet werden. Die spezielle Bedeutung des untersuchten Gebietes liegt darin, daß sich hier im europäischen Randpleistozän während der Elster- und Saalekaltzeit die glaziäre und periglaziäre sedimentäre Fazies unmittelbar verzahnten. Bei der Darstellung der Prozesse und Sedimente geht der Verfasser u. a. auf die gravitativen subterranean Massenausgleichsbewegungen (Solokinese) ein und befaßt sich mit den autopla-

stischen Auftriebsformen in der Braunkohle („Mollisoldiapire“), die im weiteren Sinne als Kryotur- bationserscheinungen erkannt werden und eine frap- pierende Ähnlichkeit mit den Bewegungen und Formen der „Salztektonik“ (Halokinese) aufweisen. Hier finden sich viele neue Erkenntnisse, die besondere Aufmerksamkeit auch der nicht im Quartär arbeitenden Geologen verdienen.

Die Mindestfrosttiefen erreichten im frühen Elster- galzial wenigstens 18 m und stiegen bis zum Weichsel- galzial über 30 und 40 m bis auf mindestens 50 m an. Die tatsächlichen Mächtigkeiten des Frostbodens haben aber vermutlich zeitweise 100 und mehr Meter erreicht. Seit den ältesten nachweisbaren Kaltzeiten sank die mittlere Jahrestemperatur im Saale-Elbe- Gebiet bisweilen wenigstens um 14...15 °C.

Es ist im Rahmen einer kurzen Besprechung nicht möglich, auf weitere Einzelheiten der umfangreichen sowie inhaltsreichen Studie einzugehen und die An- sichten des Verfassers kritisch zu beleuchten. Hervor- gehoben werden aber soll, daß alle Darlegungen sich auf konkrete Beobachtungen im Gelände stützen, die in über Jahrzehnte laufenden mühevollen Arbeiten zu- sammengetragen wurden. Kein Quartärgeologe, speziell derjenige, der sich mit dem mitteleuro- päischen Randleistozän und periglaziären Vorgän- gen und Strukturen beschäftigt, kann an dieser aus- führlichen und gut begründeten, klar geschriebenen Monographie vorübergehen. Aber nicht nur der Quartärforscher, gleich ob Geologe, Geomorpho- loge oder anderer Spezialist, wird die Arbeit mit unschätzbarem Gewinn studieren, sondern auch der Braunkohlen- oder Territorialgeologe, und nicht zu- letzt der Heimatforscher und Geographielehrer, zumal der Preis für dieses Heft mit seinem reichen Inhalt erschwinglich ist. Man darf dem Autor zu seiner ausge- zeichneten Arbeit ohne Einschränkung aufrichtig gra- tulieren.

Papier und Aufmachung des Heftes, Druck Ab- bildungen und Tafeln sind gleichermaßen lobens- wert.

R. HOHL

HEYNERT, H.

Zwischen Ostsee und Erzgebirge.

Landschaften unserer Heimat und ihre Pflanzen.

88 Textseiten, 96 Seiten Farbphotos,  
mehrere Textabbildungen.

VEB F. A. Brockhaus Verlag Leipzig,  
1. Auflage 1981. 32,50 M.

Ein ganz ausgezeichnetes Buch, zu dem man den Verlag nur beglückwünschen kann! Wissenschaftlich einwand- frei, lebendig geschrieben und mit hervorragenden und auch künstlerisch beeindruckenden Farbphotographien

versehen, teilweise ganzseitig, bietet dieses Werk eines bekannten Geobotanikers allen denen die Möglichkeit, sich mit der Pflanzenwelt unseres Landes vertraut zu machen, die daran Interesse haben. Darüber hinaus wird auch der physische Geograph und der Fachlehrer das Buch gern zur Hand nehmen, wenn er sich kurz und anschaulich über die Pflanzengesellschaften der einzelnen Gebiete unterrichten will. Im Jahre 1954 hatte O. SCHWARZ versucht, in einer im Urania-Verlag er- schienenen kleinen Pflanzengeographie „Thüringen, Kreuzweg der Blumen“ den Text seines Buches durch zahlreiche Schwarzweiß- und Farbphotos anschaulich zu gestalten. Das großformatige Werk (23,7 × 27,0 cm) von HORST HEYNERT erfaßt nun die gesamte DDR vom Strande der Ostsee im Norden bis zum Erzgebirge im Süden und schildert die Landschaften samt ihren Pflan- zen. Zahlreiche Kartenskizzen über die Verbreitung einzelner Pflanzen im Text ergänzen die Darstellung. Auf Schwarzweißphotos wird ganz verzichtet. Die 96 Seiten Farbphotos ermöglichen auch dem Liebhaber, sich mit der Pflanzenwelt im ganzen und im einzelnen vertraut zu machen, zumal die Bilder neben den Landschaften mit ihren Wiesen und Wäldern auch zahlreiche kennzeich- nende Einzelpflanzen zeigen, die man draußen im Ge- lände wiederfinden und bestimmen kann. Das Buch ist eine großartige Synthese von wissenschaftlicher Exakt- heit, lebendiger Darstellung und Anschaulichkeit. Der bei der hervorragenden Ausstattung durchaus angemessene Preis dürfte es vielen Interessenten erlauben, sich das Buch persönlich anzuschaffen.

Einige Unrichtigkeiten im Text (z. B. S. 32, nicht „herzynisches“, sondern „variszisches“ Gebirgssystem; S. 42, für das Erzgebirge sind nicht Phyllite, sondern besonders Gneise kennzeichnend) können den hervor- ragenden Eindruck nicht trüben und lassen sich in einer 2. Auflage leicht beseitigen. Dem Werk ist eine weite Verbreitung zu wünschen.

R. HOHL

*Druckfehlerberichtigung*

Zum Aufsatz WEYER, D.: *Glatzielle RENZ* 1914 (Ammonoidea, Clymeniida) im Oberdevon von Thüringen. Hallesches Jahrbuch für Geowissenschaften, Band 6, 1981, Seite 1...12.

Die Vergrößerungsangaben zu den nachfolgenden Photos müssen lauten: Photo 1 = 2,1:1, Photo 3 = 2:1 und 2,4:1 sowie Photo 4 = 10,8:1.

Seite 5, Abschnitt 3, Absatz 3, Zeile 11: Als zweite Ostracoda-Art ist *Richterina striatula* (RICHTER 1848) zu ergänzen.

Zur Besprechung von HOHL, R.: Jahrbuch für Geologie, Band 9/10 (1973/74). Herausgegeben vom Zentralen Geologischen Institut Berlin, Hallesches Jahrbuch für Geowissenschaften, Band 6, 1981, Seite 112...113.

Seite 113, Absatz 1, Zeile 28: statt „KETTE“ lies „DETTE“.